

Kunz SJ zum 65. Geburtstag. (Deutsche Hochschulschriften, 1156) Dr. Hänsel-Hohenhausen, Egelsbach 1999. (268) Kart. DM 83,-.

Die dreizehn Beiträge dieser Festschrift würdigen die vielfältige Lehr- und Forschungstätigkeit des Geehrten, der lange Jahre als Dogmatiker an der Theologischen Fakultät der Jesuiten in Frankfurt tätig war. Zur Sprache kommen sowohl „klassische“ Fragestellungen wie der Säkularismus, das Verhältnis von Theologie und Kirche als auch die „autonome Moral“, aber ebenso Entwicklungen in der Befreiungstheologie, in der feministischen und kontextuellen Theologie; zwei Aufsätze reflektieren Anliegen der ignatianischen Spiritualität beziehungsweise die (Neu)Profilierung der kirchlichen Ämter.

Einer der interessantesten Gedanken dieses Sammelbandes dürfte der Vorschlag von *Jon Sobrino SJ* sein, die Theologie des Martyriums weiterzuentwickeln und sie zu verstehen als „Leiden für die Gerechtigkeit“. Diese – auf konkreten Erfahrungen der Kirche Mittelamerikas basierende – Überlegung impliziert, „dass man das ‚odium fidei‘ auch im Sinn des ‚odium iustitiae‘ verstehen kann, einer Gerechtigkeit, die so sehr mit der Praxis Jesu übereinstimmt“ (206). Von daher ergeben sich auch interessante Anknüpfungspunkte zur Ausarbeitung einer Theologie der Religionen. – Für die Festschrift insgesamt gilt, was *Hans-Joachim Höhn* in seinem Beitrag ausführt, dass nämlich Theologie wesentlich als *Prophylaxe* zu verstehen sei: „Sie dient der Verhinderung von negativen Folgen gedankenloser religiöser Praxis. Insofern wird die erste Konsequenz kritischer Theologie nicht darin bestehen, dass sie ihre Adressaten gläubiger macht. Sie wird sie zunächst nachdenklicher machen.“ (47).

*Corrigenda:* S. 66, 7./8. Zeile: ... die nicht einfach mit der faktisch geltenden übereinstimmt; S. 78, Anm. 23: Die Formulierung von *Zarazaga*, die Theologie Rahners gehe von den „grundlegenden Strukturen des transzendentalen Subjekts“ aus, ist ziemlich irreführend; S. 99, 17. Zeile: Es scheint nicht ...; S. 101, 20./21. Zeile: zu-gleich [Trennfehler]; S. 131, 8. Zeile v.u.: Gottesgedanken; S. 158, Anm. 23, 12. Zeile: Theologinnen; S. 159, Anm. 27, 5. Zeile: Schmetterer; S. 183, 12. Zeile: Todkranken; S. 187, 8./9. Zeile v.u.: geglaubt [Trennfehler]; S. 190, 10. Zeile: tödlich; S. 260, 14./15. Zeile: Zu-gangsweg [Trennfehler]; S. 264, 7. Zeile v.u.: Bd. IV (nicht „II“). – Über *Erhard Kunz* findet sich zwar eine Bibliographie (263–265), aber keinerlei Information zu seinem Lebenslauf und seiner Tätigkeit.

Linz

Franz Gmainer-Pranzl

## J A H R B U C H

■ JAHRBUCH DER ÖSTERREICHISCHEN AUGUSTINER-CHORHERREN-KONGREGATION 1999. In *unum congregati*. Jg. 46. Klosterneuburg o.J. [1999]. (150, zahlreiche s/w-Abb., 2 Farbtafeln). Kart.

JAHRBUCH DER ÖSTERREICHISCHEN AUGUSTINER-CHORHERREN-KONGREGATION 2000. In *unum congregati*. Jg. 47. Klosterneuburg o. J. [2000]. (144, zahlreiche s/w-Abb., 2 Farbtafeln). Kart.

Unter der redaktionellen Verantwortung der Augustiner-Chorherren Ferdinand Reisinger (St. Florian) und Ferdinand Hutz (Vorau) wird das „Kommunikations- und Dokumentationsmedium der Österreichischen Kongregation der Augustiner-Chorherren“ seit 1999 in der Form eines Jahrbuches vorgelegt. Neben den Jahresberichten der sechs Österreichischen Stifte und der Augustiner-Chorfrauen von Goldenstein finden sich in den Bänden Beiträge zur Spiritualität und Geschichte sowie Informationen über einzelne Projekte und Institutionen. Rez. hat aus fachlichen Gründen mit besonderem Interesse im Jahrbuch 1999 den Redaktionsbericht von Josef Etzlstorfer über „Das deutsche Proprium der Augustiner-Chorherren“ (56–61) gelesen. Im Jahrbuch 2000 regten ihn etwa die Berichte über „Die neue Osterkapelle im Stift Herzogenburg“ (Ambrosius Straka; 68f) und über das neue „Florianter Messgewand von Maria Moser“ (Peter Assmann; 69–71) mit den beigefügten Abbildungen (vor S. 73) an. Als Detailstudie zum Verhältnis des Nationalsozialismus zur Kirche beeindruckten ihn auch die Informationen über „Die Vorauer Stiftskirche als Hallenbad“ (Ferdinand Utz; 138–142). Doch wäre sicher auch vieles andere der Erwähnung wert wie zum Beispiel die Beiträge, die sich auf die Regel oder das Werk Augustins beziehen. Ohne Zweifel schaffen sich die Augustiner-Chorherren mit ihren Jahrbüchern literarische Visitenkarten, die viele gerne in die Hand nehmen und mit Freude und Gewinn lesen werden.

Linz

Winfried Haunerland

## K I R C H E N G E S C H I C H T E

■ SAINTITZER LUKAS (Bearb.), *Die Vita Wilbirgis des Einwik Weizlan*. Kritische Edition und Übersetzung (Forschungen zur Geschichte Oberösterreichs Bd. 19). OÖ. Landesarchiv, Linz 1999. (381) Geb. S 420,-.